



schlicht und ergreifend
filmproduktion

schlicht und ergreifend

(Budweg/ Schmid GbR)
Neureutherstr. 22/ Rgb.
D-80799 München

Fon 089- 28 67 31- 31
Fax 089- 28 67 31- 33
www.schlichtundergreifend-film.de

„Der Preis ist unendliche Sprachlosigkeit“

Kommentar zum Film

Was wissen wir von den Menschen, die wir unsere Familie nennen? Welche Gefühle, Gesten und Liebesbezeugungen machen diese kleinste Zelle der Gesellschaft aus? Was könnte hinter der Tür der Nachbarsfamilie wirklich vorgehen? Diese Fragen stellt Christian Moris Müller in ungewohnt eindringlichen Bildern und verknüpft sie durch eine außergewöhnliche Erzählweise. Vier Fenster, das bedeutet vier Kapitel und vier Individuen, die ihr Heil im Verborgenen suchen: Der Sohn trifft auf einen Fremden, der ihn nicht küssen will. Der Vater küsst seine Frau liebevoll, obwohl er seine Tochter meint. Die Tochter wird von ihrer Mutter geküsst, ein Schlag ins Gesicht. Die Mutter küsst einen Fremden und hofft, dass ihr Mann ihre Wunden leckt. Gemeinsam ist ihnen das Verlangen nach Geborgenheit, das letztlich immer wieder für Zusammenhalt sorgt. Der Preis ist unendliche Sprachlosigkeit.

Christian Moris Müller nähert sich seinen Figuren behutsam und ohne Vorurteile. Keine großen Worte, sondern die Gesichter offenbaren ihre Geschichten. Bedeutsam für seinen Stil ist die Inszenierung von lang durchgehenden Einstellungen (Plansequenzen), die den Schauspielern Zeit und Raum zur Entwicklung geben. Für diese anspruchsvolle Arbeitsweise konnte Christian Moris Müller den bekannten Kameramann Jürgen Jürges gewinnen, der bereits mit Rainer Werner Fassbinder („Angst essen Seele auf“, „Effi Briest“), Michael Haneke („Code Inconnu“) und Wim Wenders („In weiter Ferne, so nah!“) zusammenarbeitete. Für den jungen Regisseur ging damit ein Traum in Erfüllung. Jürgen Jürges sagte nach dem Lesen des Drehbuchs sofort zu, sich an dem Projekt zu beteiligen. „Nach den ersten Gesprächen mit Christian habe ich gemerkt, dass er sehr genau wusste, was er wollte“, sagt der Kameraveteran. „Man hat ihm die Liebe zu seinem Film und zu seinen Personen angemerkt.“ Für Christian Moris Müller liegt die Besonderheit der von Jürgen Jürges gedrehten Filme darin, „wie hier über die Bilder schon Beziehungen erzählt werden“.

Darüber hinaus ist VIER FENSTER aber vor allem großes Schauspielerkino, das seine Schärfe und seine berührende Emotionalität durch die Mitwirkung hervorragender Darsteller gewinnt. Den Vater spielt Thorsten Merten, bekannt durch seine Rolle in Andreas Dresens großem Erfolg „Halbe Treppe“. Außerdem mit dabei sind Margarita Broich („Wolfsburg“), Theresa Scholze („Nachtexpress“) und Frank Droese („alaska.de“).

„Die Geschichte wird nicht plakativ erzählt, sondern findet in den Köpfen statt. Schon im Drehbuch hat man das Gefühl, das ist nur die Spitze des Eisbergs“, sagt Theresa Scholze. Die größte Herausforderung bestand, neben einigen besonders unter die Haut gehenden Szenen, im Drehen der langen Einstellungen – eine Arbeit, die Professionalität, viel Konzentration und technische Vorbereitungen erfordert. „Ich habe ein Problem damit, wenn zu oft geschnitten wird. Das wirkt zerstreud und macht oft den Moment kaputt“, erklärt Christian Moris Müller. Die Entscheidung, die einzelnen Geschichten getrennt zu erzählen, geht auf die selbe Überlegung zurück: „Ich wollte jeder der vier Personen den Raum geben, den sie braucht.“ Dieser bewusste Bruch mit geläufigen Erzähltechniken steigert die Konsequenz des Films, der durch seinen persönlichen Stil ebenso besticht wie durch seine beklemmende Intensität. VIER FENSTER kratzt an der Oberfläche der Alltagsrealität. Ein durchweg spannendes und zugleich schmerzhaftes Filmerlebnis.